

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 20

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schnulzen-Olympiade

«Pas pour moi», sang Daniela Simons für die Schweiz am Europäischen Schlagerwettbewerb im norwegischen Bergen – man sollte es halt nicht verschreien: Der Siegerpreis war dann wirklich nicht für sie. Doch mit sicherem Punktevorsprung behauptete sie den zweiten Rang, und den hat sie auch verdient. So hübsch wie die Daniela war auch ihr Liedchen, das mehr als nur einen Hauch der alten Tradition des französischen Chansons verströmte, und sie begleitete sich ungeachtet des unvermeidlichen Orchestergetöses selber am Flügel, weshalb sie auf die obligaten Faxen auf der Bühne verzichten konnte.

Zur Schlagerkönigin wurde je-

doch mit Abstand die vermutlich vierzehnjährige Sandra Kim aus Belgien erkoren mit ihrem Bekenntnis: «J'aime la vie.» Wahrscheinlich erhielt sie von den Preisrichtern einen Kinder-Bonus für ihren naiv-unschuldigen Happy-Sound, der ansonsten wohl nicht als preisgesangswürdig bewertet worden wäre.

Nebstdem jedoch bot die europäische Schnulzen-Olympiade auch diesmal mit wenigen Ausnahmen bloss den gängigen Pop- und Rock-Verschnitt. Das Mikrophon transformiert auch das dünnste Mädchengepiepse zur Heulbojen-Stärke, und das war hier zumeist auch nötig, um den dicken Klangbrei der Tonsetzer zu überheulen. Denn nicht nur

das norwegische Radio-Orchester, sondern dazu oft auch noch eine von den Landesdelegationen mitgebrachte Band hatte diesen Brei anzurichten. Die meisten Vokalistinnen wurden zudem noch von einem Minichörli assistiert, und das ist noch nicht alles: Manche hatten auch noch einige Hupfdohlen angeheuert, die zusammen mit den clownesk alle Glieder verwerfenden Hauptdarstellern beiderlei Geschlechts sozusagen eine Choreographie des Veitstanzes vollführten.

Doch dieses hektische Herumgehops – das bei einigen sonst recht netten jungen Damen den peinlichen Eindruck erweckte, sie litten nicht nur an gesanglicher Diarrhöe, sondern auch an ver-

gleichbarer leiblicher Not –, dieses Herumgehops also gehört eben zu einem millionenfach klišierten gymnastischen Ritual, das vom zeitgenössischen Liedschaffen nicht mehr wegzudenken ist.

Telespalter

**HOTEL I
KREUZ ***
BERN**

*komplett erneuert und
modernisiert*

*Erstklass-Komfort zu
Mittelklass-Preisen!*

*170 Betten, ruhige Zentrums-
lage, nächst Bahnhof und
Metro-Parkhaus*

Zeughausgasse 41/

Waisenhausplatz

Tel. 031/22 11 62, Telex 32576

Inh. Albert Fankhauser



Die grosse Angst des Leo Schürmann

Was in Zeitungen und Zeitschriften schon gang und gäbe ist, soll im Werbefernsehen nicht möglich sein: SRG-Boss Leo Schürmann hat geplante TV-Spots für Präservative *nicht* zugelassen, obwohl das Bundesamt für Gesundheitswesen – wegen der vorhandenen Angst vor AIDS – sehr dafür wäre. Da Schürmann anscheinend das Schamgefühl vieler Schweizerinnen und Schweizer nicht verletzen will, macht der *Nebelspalter* zur Güte einen Vorschlag, wie für die kleinen Gummidinger sehr dezent, aber doch ganz locker TV-Werbung gemacht werden könnte ...